



Bild: Christian Winkler

Kunstrasen, Hockeyhalle, zwölf Tennisplätze sowie eine Tennishalle. Das Gelände des HTC Uhlenhorst Mülheim bietet viele Möglichkeiten.

Deutscher Meister aus dem Ruhrgebiet

Ob Fußball, Kanusport, Badminton oder Radsport: Das Sportangebot in Mülheim an der Ruhr ist vielfältig. 2018 hielt für die Stadt ein besonderes sportliches Highlight bereit – aber auch zahlreiche Herausforderungen.

Als „eine sehr sportliche Stadt“, betrachtet Martina Ellerwald, Amtsleiterin des Mülheimer SportService, die rund 172.800 Einwohner fassende Stadt Mülheim an der Ruhr. Tatsächlich bezeichneten sich drei Viertel aller Mülheimer zwischen 10 und 80 Jahren in der letzten repräsentativen Bevölkerungsbefragung zum Sportverhalten als „sport- und bewegungsaktiv“. Das Angebot in der Stadt ist vielfältig und reicht von klassischem Sport wie Fußball, Tennis oder Handball bis hin zu exotischeren Sportarten wie Parkour, Judo, Floorball oder Fechten. Die Bürger der Stadt sollen weitere Motivation zur Bewegung erhalten. „Damit wir auch die vielleicht noch Unentschlossenen erreichen, haben wir, Mülheimer Sportbund e.V. und Mülheimer SportService, seit einigen Jahren mit ‚Sport im Park‘ ein besonderes Angebot“, erklärt Ellerwald. Über die Sommermonate Juni bis September können die Mülheimer Bürger kostenfrei und ohne Anmeldung an verschiedenen Sportangeboten teilnehmen. „Damit sollen möglichst viele Mülheimer zum Sport animiert werden, getreu dem gemeinsamen Motto: ‚Mülheim macht Sport‘.“

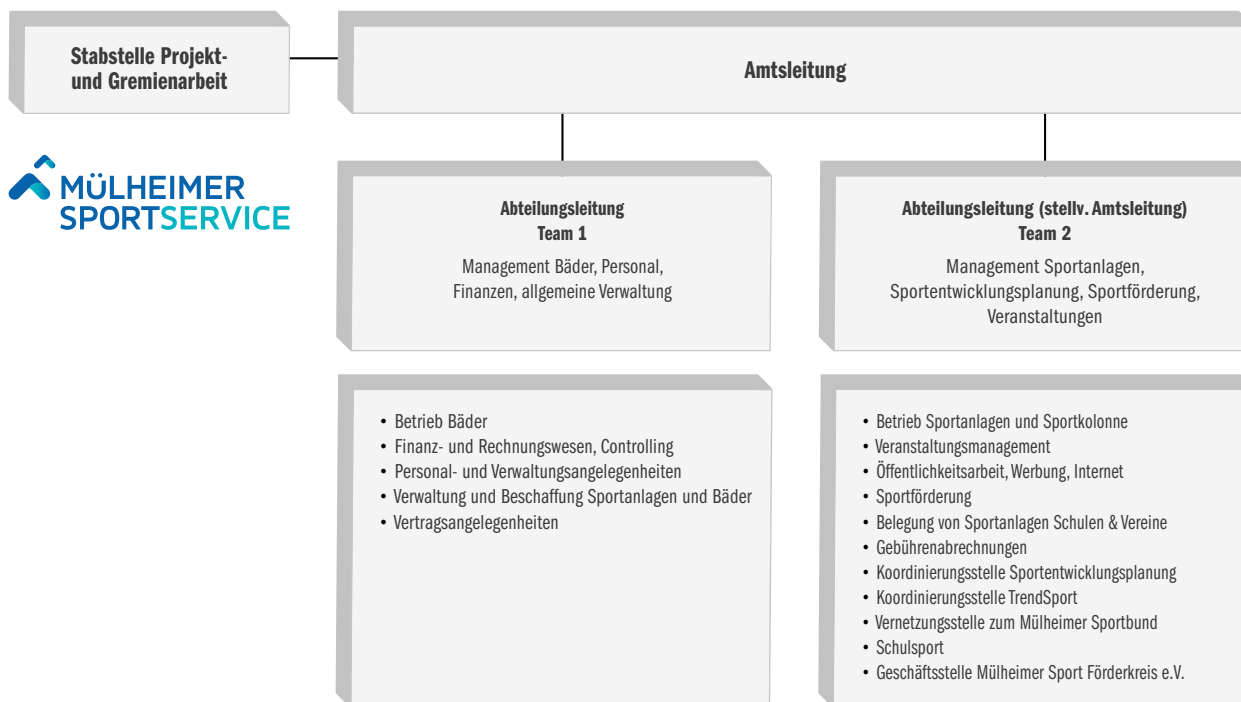
Knapp 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 16 in der Verwaltung, kümmern sich im SportService um die Belange hinsichtlich Sport- und Sportstättenförderung. Zu den Hauptaufgaben des SportService zählen die Förderung des Schulsports, des Vereinssports sowie des vereinsungebundenen Sports, aber auch die Führung und Bereitstellung der Sportstätten und der sportlich genutzten Flächen. Eine eigene Abteilung kümmert sich um Management und Betrieb der städtischen Bäderanlagen, Personalbelange und die allgemeine Verwaltung, während die zweite Abteilung die Sportanlagen, die Sportentwicklungsplanung und die -förderung sowie die Veranstaltungen verantwortet. Sportvereine erhalten Förderung u. a. aus der Sportpauschale des Landes Nordrhein-Westfalen durch Zuschüsse für die Beschaffung von Grundsportgeräten und Baumaßnahmen. Jährlich stehen dafür etwa 230.000 Euro zur Verfügung.

„Kinder brauchen Bewegung“

Der Mülheimer SportService (MSS) arbeitet eng mit dem Mülheimer Sportbund (MSB) zusammen, der als Dachverband

der insgesamt 145 Mülheimer Sportvereine fungiert. Die Kooperation soll dem sich wandelnden Sport- und Freizeitverhalten der Bevölkerung sowie dem geänderten Bedarf an Sportangeboten und -möglichkeiten entgegenkommen. Konkret arbeiten MSB und MSS kontinuierlich an neun verschiedenen Themenkomplexen: Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit, Kinder- und Jugendsport, Sporträume, Ehrenamt, Chancengleichheit (Integration und Inklusion), Breitensport, Sportveranstaltungen sowie Leistungssport. Im Fokus von MSS und MSB standen 2018 zahlreiche Projekte – insbesondere der Kinder- und Jugendsport und die Sporträume in der Stadt. „Kinder brauchen Bewegung, damit sie sich gesund entwickeln und wohl fühlen können“, positioniert sich Ellerwald. „Unser Ziel ist es, mehr Kinder in Bewegung zu bringen. Das soll unter anderem durch einen besseren Wissensstand zum Thema Bewegung im Kindes- und Jugendalter gelingen“, so Ellerwald weiter. „Anfang März haben wir mit einer großen Tagung ‚Mülheim macht Sport – Bildung braucht Bewegung‘ zusammen mit Kitas, Grundschulen und weiterführenden Schulen

Organigramm des Mülheimer SportService



Stand: August 2018, Quelle: Mülheimer SportService

noch einmal den Fokus auf dieses wichtige Thema gelegt. Dabei haben wir unsere umfangreichen Angebote nochmals vorgestellt.“ Für nationale Schlagzeilen sorgten zuletzt jedoch insbesondere die Herren des Hockey und Tennisclub Uhlenhorst e. V., er zählt hierzulande zu den erfolgreichsten Hockeyclubs, gilt als Zugpferd der Stadt. Der HTCU hat derzeit laut eigenen

Angaben rund 1.200 Mitglieder. Dort wird in neun Erwachsenen-Teams und in 28 Jugend-Teams Hockey gespielt. Sechs Erwachsenen- sowie elf Jugend-Teams spielen zudem Tennis. Auf dem Vereinsgelände stehen den Mitgliedern insgesamt zwei Kunstrasenplätze, eine Hockeyhalle, zwölf Tennisplätze sowie eine Tennishalle zur Verfügung. Sowohl die erste Herren- als

auch die Damenhockeymannschaft spielen aktuell auf dem Feld und in der Halle in der 1. Bundesliga. Das sportliche Highlight 2018 datiert vom 9. bzw. 10. Juni dieses Jahres. Die Feldhockey-Herren des HTCU schlugen beim Final-Wochenende, das in Krefeld stattfand, Rot-Weiß Köln mit 3:2 und holten nach 21 Jahren den Meistertitel in die Ruhrstadt. Das Fazit von Mar- →

Anzeige

SMG - Pionier und Marktführer in Maschinen für synthetische Sportböden



Besuchen Sie uns doch mal:



GaLaBau 2018

12 - 15 SEPTEMBER 2018
NÜRNBERG

sportinfra

07 - 08 NOVEMBER 2018
FRANKFURT

Made in Germany

Available on the iPhone
App Store

SMG Sportplatzmaschinenbau GmbH
Robert-Bosch-Straße 3
DE - 89269 Vöhringen
Tel + 49 (0) 73 06 / 96 65 - 0
Fax + 49 (0) 73 06 / 96 65 - 50
info@smg-gmbh.de
www.smg-gmbh.de



passion for sports grounds

tina Ellerwald fällt kurz und knapp aus: „Sensationell“, sagt sie rückblickend.

Insgesamt erfreut sich die Amtsleiterin über eine „überwiegend positiv“ bewertete Sportstätten-Infrastruktur in der Stadt. So geht es zumindest aus der repräsentativen Bevölkerungsbefragung hervor, die im Rahmen der Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung für die Stadt Mülheim an der Ruhr von der Bergischen Universität Wuppertal 2014 durchgeführt worden war. „In diesem Zusammenhang darf nicht unerwähnt bleiben, dass in Mülheim an der Ruhr die Zeit der Ascheplätze Geschichte ist“, sagt Ellerwald.

„In nur neun Jahren wurden 13 Großspielfelder und fünf Kleinspielfelder mit Kunststoffrasen modernisiert.“ Dem Umbau der Sportplätze vorausgegangen war die Erstellung des sogenannten Perspektivkonzeptes Fußball. „Jedes Jahr ein Platz, war unser Ziel, das wir 2017 erreicht haben“, bilanziert sie. Fördermittel der Sparkasse, der Leonhard-Stinnes-Stiftung, des Landes und des Bundes und die Aufgabe und Vermarktung von vier ehemaligen Fußballstandorten haben die Umsetzung in der finanziell angespannten Haushaltslage der Stadt überhaupt erst ermöglicht.

Volle Agenda

In Mülheim laufen derzeit viele Projekte parallel. Zum einen beschäftigt man sich mit der Planung eines Neubaus einer Dreifach-Sporthalle für die Sportschule NRW sowie der Sanierung einer weiteren Dreifeld-Sporthalle. Darüber hinaus läuft die Suche nach einem Betreiber für das Friedrich-Wennmann-Bad in Mülheim-Heißen, das aufgrund der besonderen Dachkonstruktion sowohl als Hallenbad als auch als Freibad genutzt werden kann. Hier ist derzeit eine europaweite Ausschreibung in Arbeit. Drei Hallenbäder sind bereits in Trägerschaft der SWiMH gGmbH, einer gemeinnützigen Gesellschaft, gegründet aus fünf Mülheimer Schwimmvereinen. Ein ganz besonderes Projekt wird derzeit allerdings im Mülheimer Stadtteil Styrum umgesetzt. Die Sportanlage Von-der-Tann-Straße, bisher ein Fußballplatz in Tenne, soll zu einer multifunktionalen Sport-

Spiel- und Bewegungsfläche für Kinder, Jugendliche und Erwachsene weiterentwickelt werden. „Der entstehende Sport- und Bewegungspark Mülheim Styrum soll ein Ort für das Vereinsleben, die Schulen und Kitas sowie alle Freizeitsportler der Stadt werden“, erläutert Ellerwald. Bei einer öffentlichen Infoveranstaltung im Oktober 2016 im Stadtteil war das Projekt erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Im Herbst 2017 machte zudem die Unternehmensgruppe Tengemann der Stadt anlässlich des 150-jährigen Firmenjubiläums ein besonderes Geschenk: Sie stiftete eine Freilufthalle der McArena GmbH für Styrum auf dem Gelände des Sportplatzes Von-der-Tann-Straße. Mittels eines Teilnahmewettbewerbs wurde Anfang 2018 das Planungsbüro DTP Landschaftsarchitekten GmbH aus Essen mit der konkreten Planung beauftragt. Die Realisierung des Sportparks Styrum wurde dabei in zwei Bauabschnitte unterteilt. Die erste Phase (ab Herbst 2018) sieht, neben der Errichtung der Freilufthalle, die Gestaltung der unmittelbar daran angrenzenden Flächen vor. Es soll eine interaktive Torwand, ein



Skizze des geplanten Areals in Mülheim-Styrum.

Streetballfeld sowie ein Fitnessbereich mit einem Calisthenics-Gerüst vor der Freilufthalle entstehen. Die Gesamtfläche der Freilufthalle beträgt 15 m x 40 m und beinhaltet ein 450 m² großes, multifunktional nutzbares Spielfeld mit Kunststoffrasen sowie ein daran anschließendes, rund 150 m² großes Vordach, unter dem – auf Kunststoffboden – zahlreiche weitere sportliche Aktivitäten und Bewegungsformen möglich sind. Der zweite Bauabschnitt, für den der För-

Sportstätten des Mülheimer SportService	
Städtische Sportstätten	Anlagen gesamt
TURNHALLEN / SPORTHALLEN	44
davon Turnhallen	34
2-fach Sporthallen	1
3-fach Sporthallen	7
4-fach Sporthallen	2
SPORTAUSSENANLAGEN	26
Kunststoffrasenplätze	
Großspielfelder	13
davon an Vereine überlassene Anlagen	7
in städtischer Regie	6
Kleinspielfelder	5
davon an Vereine überlassene Anlagen	3
in städtischer Regie	2
Rasenplätze	2
Ascheplätze	2
Leichtathletik Wettkampfanlagen Typ B	4
STÄDTISCHE BÄDER	5
davon Hallenfreibad	1
Freibad (Naturbad)	1
Hallenbad	1
Schul- und Vereinsbäder	2

Quelle: Mülheimer SportService

derantrag im Juli 2018 beim Land gestellt worden ist, bindet eine Sportlandschaft in ein parkartiges Umfeld ein. Er umfasst damit eine ganzheitliche landschaftliche Gestaltung der bestehenden Fläche mit verschiedenen sportlichen und spielerischen Funktions- und Nutzungsbereichen für unterschiedliche Altersgruppen. Geplant sind zudem eine Parkour-Anlage, zwei Beachvolleyballplätze, Anlagen für leichtathletische Disziplinen, ein Boulderbereich, ein Fitness-Container, Boule-Flächen, attraktive Spiel- und Bewegungsbereiche für Kinder sowie eine Sportlandschaft.

Trotz alledem macht auch Ellerwald jene Probleme aus, mit denen Kommunen zu meist zu kämpfen haben. „Aber natürlich sind auch unsere Turn- und Sporthallen in die Jahre gekommen und bedürfen vielfach einer dringenden Sanierung“, bestätigt sie. „Allerdings müssen diese Maßnahmen in die Investitions-Prioritätenliste aller städtischen Gebäude eingegliedert werden und sind somit nur mittel- bis langfristig umsetzbar.“ Die Sanierung der Sportinfrastruktur sei und bleibe die zentrale Aufgabe der kommenden Jahre, die Kommunen nur mit Hilfe der Länder und des Bundes schultern können, betont Ellerwald im Interview. ◆

„Darauf wollen wir uns nicht ausruhen“

Interview mit Martina Ellerwald, Amtsleiterin des Mülheimer SportService, über aktuelle Erfolge, zukünftige Herausforderungen und die sportliche Infrastruktur in Mülheim an der Ruhr.



Martina Ellerwald

Stadionwelt: Was sind zentrale Aufgaben und Herausforderungen, vor denen Ihr Sportamt derzeit steht?

Ellerwald: Die zentrale Herausforderung ist es, in Zeiten finanziell knapper Mittel – Mülheim ist

eine Stärkungspakt-Kommune – die guten Sportstrukturen zu erhalten.

Von den Sparmaßnahmen, die die Stadt insgesamt vornehmen musste, um vom Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Stärkungspaktes bis zum Jahr 2022 insgesamt 160 Mio. Euro zur Haushaltskonsolidierung zu erhalten, ist auch der Sportbereich betroffen: Der Rat der Stadt hat Ende letzten Jahres beschlossen, die Gebühren für die Nutzung städtischer Sportstätten ab dem Jahr 2019 zu erhöhen. Grundsätzlich aber ist der Sport in Mülheim bisher gut aufgestellt, von Sportstätten hin zu den Sportvereinen. Aber darauf wollen wir uns natürlich nicht ausruhen.

Stadionwelt: Sondern?

Ellerwald: Stetige Veränderungen im Sport- und Freizeitverhalten der Bevölkerung führen zu veränderten Bedarfen an Sportangeboten und Sportmöglichkeiten. Wir arbeiten in Mülheim an der Ruhr ganz eng mit dem Mülheimer Sportbund, dem Dachverband der 145 Mülheimer Sportvereine, zusammen und nehmen gemeinsam diese Veränderungen auf, um noch mehr Mülheimerinnen und Mülheimer in Bewegung zu bringen.

Bei der Weiterentwicklung der Sportentwicklung steht bei uns der Bürger noch mehr im Vordergrund als bisher und so beteiligen wir viele Vereine, Partner und Ämter bei den anstehenden Planungen. Es geht dabei um mehr, als nur den Dialog zwischen den Sportpartnern. Aus einer klassischen Sportentwicklungs-

planung wird so bei uns ein Teil der Stadtentwicklungsplanung.

Stadionwelt: Wie blicken Sie bislang auf das Jahr 2018 zurück? Wie auf 2019 voraus?

Ellerwald: Das sportliche Highlight in diesem Jahr war zweifelsfrei der Gewinn der Deutschen Meisterschaft im Feldhockey vom HTC Uhlenhorst. Ich war live in Krefeld dabei, als nach 21 Jahren der Pokal wieder in die Ruhrstadt geholt werden konnte.

„SENSATIONELL!“

Damit hat der HTC Uhlenhorst insgesamt 17 Meistertitel errungen und ist, mit weitem Abstand vor Rot-Weiß Köln mit acht Meisterschaften, Rekordtitelträger. Sensationell! Eine Identifikation mit der eigenen ‚Sportstadt‘ gründet nicht selten auf der Faszination, die der Leistungssport ausstrahlt. Aus diesem Grund gibt es seit 1980 den ‚Mülheimer Sport Förderkreis e. V.‘, dessen Geschäftsstelle beim MSS angegliedert ist. Hierdurch fördern wir den Leistungs- und Spitzensport mit jährlich rund 55.000 Euro, die die Mitglieder durch ihre Beiträge und Spenden erwirken. Bezogen auf die ‚Sportträume‘ haben wir die ersten kilometrierten Laufstrecken sowie mit der Outdoorgym Kahlenberg die erste frei zugängliche Fitness-Anlage eröffnet. Gemeinsam mit der Fachschaft Leichtathletik arbeiten wir an dem Perspektivkonzept Leichtathletik. Dabei geht es u. a. um die Sanierung eines Leichtathletikstadions mit einer Kunststoffrundlaufbahn, die in Mülheim an der Ruhr bisher leider noch fehlt. In dem Gesamt-Sanierungskonzept werden aber auch die anderen Leichtathletik-Anlagen im Stadtgebiet betrachtet.

Wir haben durch die großzügige Spende der Unternehmensgruppe Tengemann die Aufträge für den 1. Bauabschnitt des Sportparks Styrum mit einer Freiluft Halle vergeben und für den 2. Bauabschnitt den Förderantrag aus dem Investitionspakt Soziale Integration im Quartier beim Land Nordrhein-Westfalen gestellt.

Stadionwelt: Welche Trend-Themen bewegen Ihr Sportamt aktuell?

Ellerwald: Mit unserem Jugendprogramm TrendSport Mülheim wollen wir die sportlichen Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche verbessern und damit noch mehr Jugendlichen die Möglichkeit zu Sport und Bewegung bieten. Dies soll sich durch feste Freizeitsportanlagen, durch Kurse, Workshops und Fortbildungen sowie durch Veranstaltungen und Wettbewerbe erreicht werden.

Stadionwelt: Welche Impulse erwarten Sie in naher Zukunft durch Bund und Land?

Ellerwald: Die Sanierung der Sportinfrastruktur ist und bleibt die zentrale Aufgabe der kommenden Jahre, die die Kommunen nur mit Hilfe der Länder und des Bundes schultern können. Es gibt ja erfreulicherweise schon einige Programme, von denen auch wir bereits profitiert haben. Ich würde mir aber wünschen, dass die mit den neuen Förderprogrammen einhergehenden Fristen und Auflagen so gestaltet werden, dass nicht nur Projekte, die kurz vor der Realisierung stehen, eingereicht werden können: So kann die Darstellung des geforderten Eigenanteils der Kommune innerhalb des laufenden Haushaltsjahres, insbesondere bei Haushaltssicherungs-Kommunen, problematisch sein, nämlich dann, wenn die Maßnahme noch nicht etatisiert ist. Weiter bedingen die Auszahlungsmodalitäten, oftmals verteilt über mehrere Jahre, die kommunale Vorfinanzierung, da Baumaßnahmen nicht über vier bis fünf Jahre gestreckt werden können. ◆